

AUSGABE 7 / November 2019 bis Januar 2020

Theater jetzt!

100
JAHRE

DAS MAGAZIN DES LANDESTHEATERS

PREMIEREN: ADAMS ÄPFEL +++ FRÄULEIN JULIE +++ HANS IM GLÜCK +++
DER WILDSCHÜTZ +++ DAS BILDNIS DES DORIAN GRAY +++ MOMENTUM +++ ALTE LIEBE +++

ADAMS ÄPFEL / Foto © Marc Lontzek



LANDESTHEATER
DETMOLD



THEATERADVENT

EINTRITT FREI

1. ADVENT

1. DEZEMBER 2019, 16:00 UHR

»JINGLE BELLS«

Gemeinsames Singen mit dem Chor
des Landestheaters
Schlosshof, Detmold

2. ADVENT

8. DEZEMBER 2019, 16:00 UHR

RITTER ODILO UND DER STRENGE HERR WINTER

Kinderoper von Mareike Zimmermann
*Detmolder Sommertheater
Neustadt 24, Detmold*

3. ADVENT

15. DEZEMBER 2019, 16:00 UHR

»SCHNEE UND ANDERE KATASTROPHEN«

Schauspieler*innen lesen Texte
von Joachim Meyerhoff
*Aula Alte Schule am Wall
(Zugang via Residenzhotel)
Paulinenstr. 19, Detmold*

4. ADVENT

22. DEZEMBER 2019, 16:00 UHR

»SWEET MELODY«

Ein weihnachtliches Konzert
mit Sänger*innen und Musiker*innen
des Landestheaters Detmold
*Martin-Luther-Kirche,
Schülerstraße 14, Detmold*



**DAS JUBILÄUMSBUCH
ZUM FEST!
AN DER THEATERKASSE ZUM
PREIS VON 10 € ERHÄLTlich.**

IMPRESSUM:
Theaterzeitung des Landestheaters Detmold.
Erscheint fünfmal pro Spielzeit als Beilage
der Lippischen Landes-Zeitung
Herausgeber:
Landestheater Detmold / Spielzeit 2019/20
Intendant: Georg Heckel
Verwaltungsdirektor: Stefan Dörr
Redaktion: Öffentlichkeitsarbeit und Dramaturgie
Grafik: Wiebke Jakobs und Michael Hahn,
Hamburg

Herstellung: Lippischer Zeitungsverlag Giesdorf
GmbH & Co. KG
Anzeigenleitung: Ralf Büschemann, Christian Erfkamp
Anzeigenverkaufsleitung: Christian Erfkamp
Tel: 05231 911-0,
E-Mail: LZ@LZ.de
Druck: Bösmann Medien und Druck
GmbH & Co. KG, Tel. 05231 911-0,
E-Mail: info@boesmann.de / Auflage: 60 000
Erscheinungstermin: 16. November 2019
Redaktionsschluss: 30. Oktober 2019

Gefördert durch das
Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



LWL
Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

WDR 3

VORWORT

Sehr verehrtes Publikum,



Georg Heckel
Intendant

»Wir brauchen das Theater als einen Ort der Auseinandersetzung und der Kunst«, sagte Ministerpräsident Armin Laschet in seiner eindrucksvollen Festrede am 3. September. Das 1919 eröffnete Landestheater Detmold stehe in enger Verbindung mit der Gründung der ersten deutschen Demokratie. »Wir brauchen überall schnelles Internet und gute Verkehrsanbindungen, aber auch Kultur. Kultur prägt Menschen, prägt den Zusammenhalt, prägt auch die Demokratie, und es ist gut, dass das überall im Land möglich ist.«

Theater und Demokratie thematisieren wir vom 6.-8. Dezember beim Demokratie-Festival im Jungen Theater, unterstützt von der Landeszentrale für Politische Bildung. Gemäß unserem Vorsatz, dass das Junge Theater nicht nur für Kinder und Jugendliche ist, wendet sich das Festival an alle Altersgruppen und beschäftigt sich unter anderem mit den Themen Freiheit und Verantwortung. Alles Wissenswerte dazu finden Sie auf Seite 11.

Wenn wir als Landestheater Detmold auf das ereignisreiche Jahr 2019 zurückblicken, so war der gelungene

Relaunch unserer Website eine wichtige Neuerung. Nun freuen wir uns umso mehr über die Auszeichnung mit dem renommierten Red Dot Design Award – aber auch unsere Social-Media-Kanäle (Facebook, Instagram und Twitter) lohnen immer einen Blick, lassen Sie sich im Dezember überraschen, was sich dort hinter den Adventskalender-Türchen verbirgt!

Eine weitere Neuerung sind in diesem Jahr unsere Sonderveranstaltungen von Künstlern aller Sparten an den Adventssonntagen an verschiedenen Orten in der Stadt, jeweils um 16 Uhr. Wir starten mit einem Mitsingkonzert unseres Opernchores im Schlosshof, der Eintritt ist frei – kommen Sie doch vorbei!

Wir wünschen Ihnen eine frohe Weihnachtszeit und für das kommende Jahr Gesundheit, Glück und anregende Unterhaltung beim Theaterbesuch!

Ihr

Georg Heckel



ADAMS APFELKUCHEN

Wie resozialisiert man einen Neonazi? Man lässt ihn Apfelkuchen backen. Na ja, so einfach ist es dann doch nicht, wie Dorfpfarrer Ivan in der dänischen Komödie »Adams Äpfel« feststellen muss. Ein Gespräch mit der Diplom-Psychologin Stephanie Kuhn.

Adams Äpfel – so nennt Ivan, Landpfarrer irgendwo im Nirgendwo, die Äpfel am kirchlichen Apfelbaum, seit der Neonazi Adam sich die Aufgabe gestellt hat, aus ihnen einen Apfelkuchen zu backen. Dieser muss – wie der Trinker und Vergewaltiger Gunnar und der arabische Tankstellenräuber Khalid – nach seinem Gefängnisaufenthalt an einem Resozialisierungsprogramm teilnehmen, das Pfarrer Ivan mit missionarischem Eifer und unerschütterlichem Glauben an das Gute leitet.

»Adams Äpfel« eroberte 2005 als rabenschwarze Grotteske sämtliche Publikumspreise des Filmgeschäfts, die Bühnenversion feiert seit 2008 deutschlandweit Erfolge und ist ab November auch am Landestheater zu erleben.

Lea Redlich: Frau Kuhn, Sie leiten in der JVA-Detmold Behandlungsprogramme für inhaftierte Gewalttäter. Wie ist ein solches Programm aufgebaut?

Stephanie Kuhn: Bei dem sogenannten BiG (Behandlungsprogramm für inhaftierte Gewalttäter) handelt es sich um ein modulares Programm zur Behandlung von Gewaltstraftätern in den nordrhein-westfälischen Justizvollzugseinrichtungen, welches durch eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe vollzugserfahrener Praktiker erstellt wurde. Das Programm gliedert sich in verschiedene aufeinander bezogene Bausteine, die quasi aus deliktenspezifischen, eher theoretischen Teilen (Kommunikation, Gefühle, Gedankenfallen, Selbst- und Fremdbild) und deliktenspezifischen, also persönlichen

Teilen (Deliktarbeit, persönliche Lebensgeschichte, Deliktzenario) bestehen.

LR: Wie sieht solch ein Training aus?

SK: In Form von z. B. Rollenspielen werden Konfliktszenen nachgestellt oder typische Missverständnisse analysiert oder auch Wissen über die Funktion von Aggression und Gewalt vermittelt. In diesem eher allgemeinen Teil fällt es den teilnehmenden Männern leichter, sich einzulassen, weil der Einzelne noch weniger im Fokus steht. Allgemein sollen neue Denkprozesse und das Hinterfragen typischer (eigener) Verhaltensmuster angestoßen werden. In dieser Phase wächst die Gruppe quasi zusammen, die Männer bauen Stress, Scham und Ängste ab, weil die Maßnahme in der Regel

positiv wahrgenommen wird und die Gruppendynamik eine spürbare Form von positiver Entwicklung mit sich bringt. In den später gelagerten individuelleren Modulen steht jeder einzelne Teilnehmer mal im Mittelpunkt mit dem Ziel, seine deliktenspezifischen Persönlichkeitsanteile zu erkennen, zu verstehen und durch funktionale Strategien zu ersetzen, also beispielsweise, wo lagen bei meinem Delikt meine kognitiven Verzerrungen, womit habe ich meine Gewaltanwendung legitimiert, was steckt (an persönlichen Motiven) dahinter und was hat mir z. B. meine Rolle in der Neonazi-Szene gegeben, was mir ansonsten gefehlt hat.

LR: Wie lange gehen diese Maßnahmen?

SK: Insgesamt mindestens über ein Jahr, wobei der zeitliche Verlauf stark von den jeweiligen Teilnehmern abhängig ist. Zur Aufarbeitung der Biografie eines 70-Jährigen braucht man natürlich in der Regel länger als für die eines 25-Jährigen.

LR: Wie würden Sie die Erfolgsquote dieses Programms einschätzen?

SK: Rein statistisch lässt sich das schwer belegen, denn ich kann keine Gewalttaten zählen, die aufgrund dieses Trainings nicht stattgefunden haben. Meiner Einschätzung nach nehmen die Teilnehmer, die aktiv zuhören und die sich eigenmotiviert behandeln lassen, immer etwas mit für ihr weiteres Leben.

LR: In »Adams Äpfel« verlangt Pfarrer Ivan von jedem seiner Neuzugänge, sich selbst eine Aufgabe zu stellen. Bei Adam ist es nun das Backen eines riesigen Apfelkuchens. Halten Sie das für eine geeignete Resozialisierungsmaßnahme?

SK: Im Stück ist das selbstverständlich vereinfacht dargestellt, aber die Grundmaßnahme, sich einer Herausforderung stellen zu müssen, ist auf jeden Fall ein geeigneter Weg. Wie gehe ich mit Unwägbarkeiten um? Welche alternativen Lösungsstrategien finde ich abseits meiner bisherigen Handlungsmuster, um mit auftretenden

Problemen umzugehen? Statt seine Neonazi-Freunde anzurufen, die für ihn einen Apfelkuchenladen überfallen, nachdem kaum noch ein verwertbarer Apfel übrig ist, bleibt Adam am Ende »auf dem rechten Weg«. Wenn an dieser Stelle neue eigene Werte und Normen gesetzt werden, führt das oft auch zur Abkehr von einschlägigen Subkulturen wie z. B. der Neonazi-Szene.

ADAMS ÄPFEL

Komödie nach dem gleichnamigen Film von Anders Thomas Jensen
Bühnenfassung von K. D. Schmidt

Inszenierung: Milena Paulovics
Bühne und Kostüme: Anike Sedello
Mit: Patrick Hellenbrand, Hartmut Jonas, Heiner Junghans, André Lassen, Natascha Mamier, Jürgen Roth, Statistikerie des Landestheaters Detmold

PREMIERE: Freitag, 8. November 2019, 19:30 Uhr, Großes Haus
Vorstellungen: 17.11. / 28.12.2019 // 12.1. / 22.1. / 24.1. / 8.2. / 12.3. / 30.3. / 10.6.2020

DER WILDSCHÜTZ

ODER DIE STIMME DER NATUR

Komische Oper in drei Akten von Albert Lortzing

Ein Stück um die Fehl- und Bockschüsse von vier Nobili, wobei drei der vier Aristokraten nicht ahnen, wie sehr ihre Seitensprung-Geilheit sie blamieren wird ...

Diese Worte beschreiben nicht Lortzings »Wildschütz«, sondern seine literarische Vorlage, das (Wol-)Lustspiel »Der Rehbock oder Die schuldlos Schuldbewußten« von August von Kotzebue, das Felix Mendelssohn schlichtweg für das »infamste, verwerflichste und elendste aller Theaterstücke« hielt. Dabei war Kotzebue einer der meistgespielten Bühnenaufsteller bis weit ins 19. Jahrhundert hinein, ein Meister scharf pointierter Witze und angenehmer Frivolitäten, kurz des illustrativen Unterhaltungstheaters. Sogar Goethe goutierte den »Rehbock«; es wird berichtet, dass er sich bei einer Probe »bald totgelacht« habe. Lortzing kannte das Stück aus Darstellersicht, da er, ein Theater-Tausendsassa, wiederholte Male selbst darin auftrat. Er sah jede Menge Potenzial für seine neue Oper und schrieb seine gelungenste Bühnenschöpfung, wie Kenner meinen. Dank seines dichterischen und kompositorischen Feinsinns gelang es ihm, die Vorlage so zu verändern, dass das Ergebnis in eine höhere künstlerische Atmosphäre gerückt wurde. Der »Wildschütz« gilt neben »Figaros Hochzeit« von W. A. Mozart als eine der bezauberndsten Verwechslungskomödien der deutschen Opernliteratur.

Der kauzige Schulmeister Baculus will seine Pflgetochter Gretchen heiraten. Den fälligen Hochzeitsbraten schießt er heimlich im Revier seines Dienstherrn, des Grafen Eberbach. Weil er dummerweise dabei erwischt wird, enthebt der Graf ihn kurzerhand seines Amtes. Jetzt hilft nur noch eine List: Die schöne Braut soll den Grafen umstimmen. Es entspinnt sich ein Durcheinander heikler Missverständnisse, vertauschter Geschlechter, Maskenspiele und erotischer Begehrlichkeiten. Lortzing zeichnet als spitzzüngiger Gesellschaftssatiriker das Porträt einer überdrehten, verlogenen, standes- und bildungsdünkelhaften Gesellschaft, in der man sich nie sicher sein kann, ob man nicht gerade von seinem Gegenüber hinter Licht geführt wird. Als erster deutscher Theatermacher überhaupt, ausgestattet mit einer exzellenten Gabe zur Gesellschaftsbeobachtung, kritisiert Lortzing die Herrschaft des Geldes als Kapitalismus, indem er das Publikum Anteil haben lässt an Baculus' Kampf um eine Entscheidung zwischen Ethik und Ökonomie. Erst 25

Jahre später wird Karl Marx »Das Kapital« veröffentlichen. Im Jahr seiner Uraufführung war »Der Wildschütz« ein Stück von bestechender Modernität, gespickt mit messerscharfer Gesellschaftskritik, getarnt in harmloser Biedermeier-Romantik. Diesen kritischen Kern heute wieder freizulegen, hat sich die Regisseurin der Detmolder Neuinszenierung, Martina Eitner-Acheampong, vorgenommen.

Anna Neudert

Musikalische Leitung: György Mészáros
Inszenierung: Martina Eitner-Acheampong
Bühne: Katrin Wittig
Kostüm: Valerie Hirschmann
Chor: Francesco Damiani
Mit: Irakli Atanelishvili / Seungweon Lee, Annina Olivia Battaglia / Jisun Oh, Brigitte Bauma, Dorothee Bienert / Lotte Kortenhaus, Steven Chambers, Emily Dorn, Georgi Karadjov, Jakob Kunath / Benjamin Lewis

PREMIERE: Freitag, 6. Dezember 2019, 19.30 Uhr,
Großes Haus

Vorstellungen: 12.12. / 15.12. / 27.12.2019 / 18.1. / 21.1. / 19.2. / 23.2. / 2.5. / 23.2. / 27.5. / 12.6.2020

EINFÜHRUNGSMATINEE: Sonntag, 1. Dezember 2019,
11:30 Uhr, IHK Detmold, Leonardo-da-Vinci-Weg 2

VIS-À-VIS – THEATER UND KIRCHE IM DIALOG:
Sonntag, 31. Mai 2020, 10.00 Uhr, Erlöserkirche

NACHSPIEL – DAS PUBLIKUMSGESPRÄCH:
Freitag, 27. Dezember 2019, im Anschluss an die Vorstellung
im Foyer-Restaurant

Mit freundlicher Unterstützung
der Ecclesia-Gruppe

ECCLESIA Gruppe



Foto © Marco Lortzack

DAS BILDNIS DES DORIAN GRAY

BALLETT NACH DEM ROMAN VON OSCAR WILDE

Bevor ab der Saison 1920/21 Katharina Torwesten Ballettdirektorin am Landestheater Detmold sein wird, haben wir für die Jubiläumsspielzeit die Delattre Dance Company als Artists in Residence eingeladen. Die Delattre Dance Company ist ein modernes Ballett-Ensemble, das sich 2012 unter der künstlerischen Leitung des Solisten und Choreografen Stéphen Delattre gründete. Seitdem steht die Company für ein Ballett, das durch innovative Bewegungsabläufe immer wieder die Grenzen des traditionellen Balletts herausfordert. Am Landestheater Detmold präsentiert die Delattre Dance Company zwei Ballettabende, den ersten im Detmolder Sommertheater.

»Das Bildnis des Dorian Gray«, das im Januar 2018 an den Kammerspielen in Mainz in Delattres Ballettfassung uraufgeführt wurde, ist das erste der beiden Stücke, das in Detmold zu erleben sein wird. Mit Oscar Wildes berühmtem Roman bringt Stéphen Delattre ein Stück auf die Bühne, an das sich vor ihm nur wenige Choreografen wagten. Delattre schuf daraus ein dramatisches Handlungsballett, in dem den Figuren mit einer ganz eigenen Bewegungssprache neues Leben eingehaucht wird. Aufstieg und Fall des jungen, bildschönen Aristokraten Dorian Gray, der aus Angst vor dem Altwerden und dem damit verbundenen äußerlichen Verfall zum skrupellosen Mörder wird und am Ende den Verstand verliert, stehen im Zentrum der Handlung. Eingebettet in eine Welt des Scheins, der Dekadenz und des Schönheitswahns verwandelt sich Dorian in einen genussüchtigen Egoisten und geht schließlich selbst daran zugrunde.

Ein Schauer Märchen von der Amoral der Ästhetik, ein schau-

rig-ästhetischer Albtraum, erzählt in der wunderbaren Sprache des zeitgenössischen Tanzes.

Anna Neudert

Choreografie: Stéphen Delattre
Musikkomposition und Arrangement: Davidson Jaconello
Bühne: Martin Opelt
Kostüme: Stéphen Delattre, Eva Praxmarer
Videodesign: René Zensen

EINFÜHRUNGSMATINEE: Sonntag, 8. Dezember 2019,
11:30 Uhr, Detmolder Sommertheater

PREMIERE: Freitag, 13. Dezember 2019, 19:30 Uhr,
Detmolder Sommertheater
VORSTELLUNGEN: 18.12.2019 / 17.1. / 18.1. / 19.1. / 20.2. / 21.2.2020, Detmolder Sommertheater
30.12.2019, 19:30 Uhr, Großes Haus



Foto © A. T. Schaefer



IDEALE UND MUT IM SPANNUNGSFELD DER MACHT

Was heißt es, für seine Ideale einzustehen? Und was heißt es, wenn das Voranschreiten der Zeit und beständig neue Probleme verhindern, dass man seine hochgesteckten Ziele verwirklicht?

Meinrad Hofmann ist Politiker, er steht an der Spitze seines Landes, doch seine erfolgreiche Laufbahn zeigt sich nun krisengeschüttelt. Das Vertrauen seiner Partei schwindet. An seiner Seite seine Frau Ebba, die immer unterstützend, immer verzichtend, für den Erfolg ihres Mannes mitgekämpft hat. Gemeinsam sind sie für ihre Ideale an- und eingetreten. Jetzt hadert Meinrad mit seiner Rolle als Staatenlenker, schluckt Antidepressiva und denkt an Rücktritt. Auch an Ebba zehrt ihre Rolle als First Lady. Beide scheinen ihre gemeinsame Vision verloren zu haben. Sie fragen sich, ob die Ideale, wegen denen sie in die Politik gegangen sind, noch vorhanden sind. Sind wir noch glaubwürdig? Haben wir so gehandelt, wie wir es wirklich wollten? Diese Zweifel nagen im aufreibenden Alltag des politischen Geschäfts an ihnen.

Aber aufgeben ist für Ebba keine Option. Sie weigert sich, dabei zuzusehen, wie ihr Lebenswerk zerstört wird. Nun versucht sie, die Fäden in ihre Hände zu kriegen und wird dabei von einem vergangen geglaubten Schatten

wieder eingeholt. Ebba verfolgt nun ihr persönliches Momentum, einen Impuls, der sie wohl die wichtigste Entscheidung ihres Lebens treffen lässt. Eindringlich erzählt die niederländische Autorin Lot Vekemans vom Taktieren und Zweifeln hinter den Kulissen einer politischen Schaltzentrale. Fokussiert und intim zeichnet sie die menschlichen Prozesse im Konflikt mit den unsichtbaren und tradierten Strukturen der Macht. »Momentum ist für mich auch ein Appell, unsere Machtstrukturen zu überarbeiten, weil sie uns krank machen.«, so Lot Vekemans.

Die Inszenierung von Konstanze Kappenstein sucht nach den Spannungen, die entstehen, wenn sich die Fragen der Macht in die menschlichen Beziehungen fressen. Ein Netz aus Abhängigkeiten entsteht, dessen Entwirrung und Neusortierung Mut zu großzügigen Taten erfordert. Was bedeutet es, wenn die Zeit gekommen ist, die Rollen zu tauschen? Was bin ich bereit zu geben?

Arne Bloch

MOMENTUM

Schauspiel von Lot Vekemans

Inszenierung: Konstanze Kappenstein
Bühne und Kostüme: Simone Graßmann
Video: Marc Lontzek

Mit: Henning Bormann, Patrick Hellenbrand, Verena Karg, André Lassen, Emanuel Weber

PREMIERE: 17. Januar 2020, 19:30 Uhr, Großes Haus
Vorstellungen: 23.1. / 22.2. / 26.2. / 18.3. / 20.3. / 4.4. / 5.4.2020

VIS-À-VIS –

Theater und Kirche im Dialog:
Sonntag, 9. Februar 2020, 11:00 Uhr,
Heilig-Kreuz-Kirche

NachSpiel –

das Publikumsgespräch:
Samstag, 22. Februar 2020,
im Anschluss an die Vorstellung
im Foyer-Restaurant



SCHAUSPIELERIN VERENA KARG, die ab November das Ensemble verstärkt, wird sich als Ebba zum ersten Mal dem Detmolder Publikum auf der Bühne des Landestheaters vorstellen.



BEZIEHUNGSKISTEN IM GRABBE-HAUS

Die kommenden Premieren im Grabbe-Haus zeigen Variationen von Liebesbeziehungen von einer Nacht, die alles verändert, bis zu vierzig Jahren, die ihre Spuren hinterlassen.

Mittsommerabend auf einem Gutshof. Das Fräulein Julie sucht die Nähe zu den Bediensteten und legt es auf einen Flirt mit dem Diener Jean an, der seinerseits ein Spiel mit der jungen Hausherrin treibt. Dabei werden die beiden von Jeans Verlobter Kristin beobachtet. Jean hofft auf den sozialen Aufstieg, wohingegen die Grafentochter das Leben schmecken, den Moment genießen und sich fallen lassen will. Nach dem Ausnahmezustand der Nacht sind die Rollen vertauscht: Der Diener ist Herr der Lage und Julie eine Gefallene. Die sicher geglaubten Rollen- und Lebensentwürfe wanken gewaltig. Lore und Harry hingegen sind bereits seit 40 Jahren verheiratet. Zwei Alt-68er, die sich gemeinsam nur noch über ihre erwachsene Tochter Gloria aufregen können. Beste Zutaten für eine zynisch-humoristische Abrechnung mit der Zweisamkeit. Er ist genervt von der anstrengenden Kulturschaffenden, sie vom selbstzufriedenen Kultur muffel. Aber: »Bei uns hält es. Na ja, nicht immer rosig, könnte besser sein, aber ich meine, nach vierzig Jahren. Was willst du erwarten?«, resümiert der leidenschaftliche Hobbygärtner, der um nichts in der Welt sein kühles Bier auf mit Hochdruck gereinigten Gartenstühlen gegen literarische Kost in der Stadtbibliothek tauschen wollte. Doch Lore überfällt kurz vor der Rente die berühmte Sinnkrise: »Das kann doch nicht alles gewesen sein.« Ausgerechnet Tochter Gloria sorgt mit ihrer Spießler-Hochzeit dafür, dass die beiden in einem späten Frühling neu zusammenfinden.

Arne Bloch und Lea Redlich

FRÄULEIN JULIE

Kammerspiel von August Strindberg
Deutsch von Angelika Gundlach

Inszenierung: Alexander Schilling
Bühne und Kostüme: Stephan Mannteuffel
Mit: Ewa Noack, Alexandra Riemann, Markus Subramaniam

PREMIERE: 14. November 2019, 19:30 Uhr, Grabbe-Haus
Vorstellungen: 17.11. / 19.11. / 22.11. / 23.11. / 6.12. / 8.12. / 12.12. / 13.12. / 14.12. / 15.12. / 21.12. / 22.12. / 28.12. 2019 // 12.1.2020
Einlass 10 Minuten vor Vorstellungsbeginn

ALTE LIEBE

Komödie nach dem Roman von Elke Heidenreich und Bernd Schroeder

Inszenierung: Jan Steinbach
Bühne und Kostüme: Jule Dohrn-van Rossum
Mit: Kerstin Klinder, Jürgen Roth

PREMIERE: 18. Januar 2019, 19:30 Uhr, Grabbe-Haus
Vorstellungen: 21.1. / 23.1. / 28.1. / 1.2. / 2.2. / 3.2. / 20.3. / 21.3.2020

Dienstag, 26. November 2019, 19:30 Uhr,
Buchhandlung »Kafka & Co.«

Lieblingsstücke No. 6 Und jetzt: Die Berg!

»Ich verstehe Leute, die einfach mitmachen, was in unserer Welt am einfachsten geht: gut aussehen und shoppen.«

Autorin Sibylle Berg ist ein Garant für Reflexionsslapstick: Stets pointensicher, sarkasmusfreudig und am Zahn der Zeit beschreibt Frau Berg unsere Probleme treffender, als wir sie selbst überhaupt überblicken können. Nicht ohne Grund wurde sie 2019 mit dem Kasseler Literaturpreis für grotesken Humor ausgezeichnet.

Mit: Ewa Noack, Alexandra Riemann, Arne Bloch

Wie schmeckt das Glück?

Junges Theater

»Ist denn ›glücklich sein‹ und ›Glück haben‹ dasselbe? Vielleicht bin ich glücklich, weil ich immer Glück habe. Oder habe ich Glück, weil ich glücklich bin?« Hans schwirrt ganz schön der Kopf bei diesen komplizierten Fragen, als er nach sieben Jahren fleißigen Diensts nach Hause zu seiner Mutter aufbricht. Als Lohn bekommt er einen großen Klumpen Gold, der aber für seine Reise ganz schön unpraktisch ist. So tauscht Hans das Gold immer weiter und lernt dabei noch viele liebenswerte Gefährten kennen, darunter auch eine ganz besondere Meise. Und natürlich darf auf dem Weg zum Glück eine nahrhafte Stärkung nicht fehlen.



Das Rezept für deine ganz persönliche Glücksmarmelade:

- 1 kg Früchte
- 500 g Gelierzucker 2:1
- 2-3 Esslöffel Zitronensaft

Die Früchte gut waschen, entstielen, entsteinen oder entkernen. Bei der Auswahl der Früchte sind deiner Fantasie keine Grenzen gesetzt. Vielleicht habt ihr ja einen Baum im Garten oder ihr kauft Früchte, die gerade passend zur Jahreszeit angeboten werden.
Die Früchte klein schneiden und in einen großen Topf geben, je nach Geschmack pürieren. Dann den Gelierzucker und den Zitronensaft dazugeben. Unter Rühren langsam zum Kochen bringen und dann 3 Minuten sprudelnd kochen lassen. Die Marmeladengläser vorher waschen und abtrocknen und bei 150°C im Backofen erhitzen. Die Marmelade in die Gläser füllen, verschließen und abkühlen lassen. Pass auf, dass du dir nicht die Hände verbrennst, am besten lässt du dir dabei helfen. Die fertige Marmelade lagerst du kühl und dunkel, und wenn das Glas offen ist, im Kühlschrank.
Wenn du dein Marmeladen-Glück teilen magst, dann ist das auch ein perfektes Geschenk, um deinen Lieben eine Freude zu machen. Die Lieblingsmarmelade von Hans schmeckt übrigens nach Erdbeere, Apfel, Birne, Banane, Schokolade und Zimt.



Hans im Glück [5+] Familienstück nach den Brüdern Grimm in einer Fassung von Jan Steinbach

Inszenierung: Stefan Behrendt
Bühne und Kostüme: Carla Friedrich
Mit: Anton Becker, Thomas Ehrlichmann, Paul Gräntzel, Wenja Imlau, Constanze Rückert
Premiere: Dienstag, 19. November 2019, 11:00 Uhr, Großes Haus
Weitere Vorstellungen: 30.11. / 11.-14.12. / 16.-18.12. / 19.-22.12. / 24.12.2019 // 15.1. / 22.1. / 23.1.2020



Neu

Glück bedeutet, dass zufällig oder schicksalhaft ein positives Ereignis geschieht. Glück bedeutet auch, sich kurzzeitig oder über eine längere Zeit gut, euphorisch und/oder friedvoll zu fühlen. Was Glück außerdem mit Bäumen, Geld und Gold, Pizzen, Eintagsfliegen und Igel zu tun hat, könnt ihr ab sofort im neuen Podcast des Jungen Theaters erfahren. Geht einfach auf <https://soundcloud.com/user-670456131> und seid dabei, wenn Konstanze und Jenni sich über das große und kleine Glück unterhalten. #analogoesdigital

DEMOKRATIE FESTIVAL

vom 6.-8. Dezember im Jungen Theater

OFFEN FÜR ALLE!

Demokratie heißt, dass die Macht von uns ausgeht. Von den Vielen, die in einem Staat oder einem System leben. Damit wir Viele werden, suchen wir dich: Ob jung oder alt, Optimist*in oder Pessimist*in, ob Team-Worker*in oder Selberdenker*in, furchtlos oder sorgenvoll – mit euch allen wollen wir im Jungen Theater ein Festival der Demokratie feiern! Denn wir finden sie schön, auch wenn sie manchmal anstrengend ist. Wir glauben fest daran, dass sie uns sicher zum Ziel führt, auch wenn sie wegen ein paar Umwegen manchmal etwas länger braucht. Wir wollen sie grenzenlos feiern und ihre Grenzen austesten.
Vom 6. bis zum 8. Dezember öffnen wir die Türen des Jungen Theaters für 60 Menschen ab 14 Jahren aus Detmold, OWL und NRW, um uns auszutauschen: Wie entsteht Demokratie? Wie bleibt sie lebendig? Wie sieht eine (Stadt-)Politik aus, die wir schön finden, die etwas mit uns zu tun hat? Dazu finden am Samstag und am Sonntag parallel drei verschiedene Work-

shops statt, in denen ihr mit Menschen unterschiedlichsten Alters, anderer Standpunkte und Erfahrungswelten zusammenkommt und gemeinsam diskutiert: Im **Workshop Künstlerische Stadtplanung** wird es darum gehen, wie wir Detmold gestalten können und wollen. Wo gibt es in Detmold Platz für Utopien, und wie sähen diese aus? Im zweiten **Workshop** des Wochenendes, **Diversity und Privilegien**, geht es um die Frage, von welchen Standpunkten aus wir Entscheidungen treffen und uns Meinungen bilden. Welche Macht haben bestimmte Positionen unserer Gesellschaft, wann spüre ich Ohnmacht?
Im dritten **Workshop** wird mit den demokratiepädagogischen Methoden von **Betzavta** (hebräisch für »miteinander«) untersucht, wie schwierig es ist, demokratisch innerhalb einer Gruppe zu handeln. Denn wenn wirklich jeder Mensch das gleiche Recht zur freien Entfaltung hat – wie frei sind wir dann wirklich?

Im Rahmenprogramm gibt es die Möglichkeit, nach dem Stückbesuch von »Lass es gut sein!«, unserer Teen-Club-Produktion aus dem letzten Jahr, gemeinsam ins Gespräch darüber zu kommen, welche Verantwortung der/die Einzelne für die Probleme dieser Welt trägt.
Am Samstagabend wollen wir gemeinsam mit euch tanzen: Bei einer **Silent Disko** (alle tragen Funkkopfhörer und bekommen die Musik direkt auf die Ohren) könnt ihr selbst entscheiden, zu welcher Musik unserer drei DJanes ihr auf der großen Bühne des Landestheaters tanzen wollt.

Die Teilnahme ist kostenlos.
Anmeldung unter:
politik@landestheater-detmold.de



Freitag, 6.12. / 19:30-21:00
JUNGES THEATER
LASS ES GUT SEIN!
Stückentwicklung des TeenClubs

Samstag, 7.12. / 10:00-18:00
JUNGES THEATER
WORKSHOPS
Künstlerische Stadtplanung –
Wie wollen wir in Detmold leben?
Diversity und Privilegien –
Welche (Ohn-)Macht spüre ich?
Betzavta –
Wie entsteht Demokratie miteinander?

19:30-21:00
BUCHHANDLUNG KAFKA & CO
LESUNG
»Ihr habt keinen Plan, darum machen wir einen – 10 Bedingungen für die Rettung unserer Zukunft«
vom Jugendrat der Generationen Stiftung

21:30-23:30 / GROSSES HAUS
SILENT DISCO

Sonntag, 8.12. / JUNGES THEATER
10:00-14:00 **WORKSHOPS**

14:00
BLICK ZURÜCK UND NACH VORNE
Festivalabschluss

D Dekorationswerkstatt



Jörg Brüggemann und Jörn Becker im Gespräch mit Vanessa Siemens

Was genau macht die Deko-Werkstatt?

Jörn Becker: Arbeiten wie beim Raumausstatter. Wir nähen, verarbeiten Textilien, Folien und Gewebe aller Art und stellen alles her, was mit Textilien für die Bühne und das Bühnenbild zu tun hat. Das können Gardinen, Bühnenaushangschals oder der rote Hauptvorhang sein, der muss auch manchmal repariert werden. Außerdem fertigen wir Wandbekleidungen, also tapezieren oder kleben Stoffe auf Wände, was dann in Zusammenarbeit mit dem Malsaal gemacht wird. Dann das Polstern von alten Möbeln, wie etwa das Beziehen mit Kunstleder und das Verzieren mit Borten, Kordeln oder Ziernägeln. Manchmal helfen wir auch der Requisite, wenn sie Stoffpuppen oder -tiere haben, die müssen dann benäht oder beklebt werden. Auch das Neumachen der Absperrseile gehört dazu, da bezieht man die Kordeln mit Seide und umarbeitet sie mit Samt.

Jörg Brüggemann: Wir machen auch Bodenbeläge, die bahnenweise zusammengenäht werden, passend zur Bühne und dem Orchestergraben, oder die Tanzteppiche für die Ballettaufführungen, da die Tänzer*innen einen bestimmten Boden zum Tanzen brauchen. Außerdem stellen wir Schleier her, auf die projiziert oder die durchleuchtet werden können.

VS: Wie sieht der Arbeitsalltag aus? Was für Herausforderungen gibt es?

Jörn Becker: Wir sind zu zweit, die Fantasie ist gefragt, man muss lösungsorientiert arbeiten und Alternativen suchen im Spannungsfeld zwischen Anspruch und Erfüllbarkeit im Rahmen des vorhandenen Budgets. Dabei ist es von Vorteil, wenn man Reste oder schon gebrauchte Dinge verarbeiten kann. Auch einige laufende Reparaturen am Haus gehören zu unserem Aufgabenbereich, zum Beispiel, wenn in einer Loge die gepolsterten Umrandungen kaputtgerissen sind.

VS: Was gefällt Ihnen an Ihrem Beruf?

Jörn Becker: Die Abwechslung und die Vielseitigkeit der Arbeitsgebiete. Außerdem hat man hier Kontakt mit Künstler*innen und Kolleg*innen aus den verschiedenen Werkstätten wie aus dem Kostümbereich und der Maske. In der Firma stehst du an der Maschine und machst die ganze Zeit dasselbe. Viele sind gelangweilt von ihrem Job, das kann hier nicht passieren. Wir helfen auch mal mit bei anderen Bereichen, fahren auch mal mit, die Bühne aufzubauen. Wenn Praktikant*innen oder andere neue Leute kommen, bekommt man neue Inputs und man kann sein Wissen weitergeben.

Jörg Brüggemann: Geht mir genau so.

VS: Welche Ausbildung haben Sie gemacht, um Dekorateur zu werden?

Jörn Becker: Ich habe Raumausstatter in der Polsterindustrie gelernt.

Jörg Brüggemann: Ich bin Polsterer.

VS: Wie sind Sie ans Theater gekommen?

Jörn Becker: Nachdem ich lange in der Industrie gearbeitet habe, wollte ich etwas Neues lernen, mein Wissen erweitern und meine Erfahrungen weitergeben. Es ist für mich eine Bereicherung hier mit den netten Kollegen.

Jörg Brüggemann: Ich habe eine Lehre gemacht und dann fünfzehn Jahre in der Firma gearbeitet. Mein Vater war vor mir schon hier und als er in Rente ging, bin ich reingekommen. Mein Sohn ist auch da, der hat eine Tischlerlehre gemacht und ist bei der Bühnentechnik. Ich bin seit 26 Jahren hier und finde es immer noch schön.

VS: Was war das Kurioseste, das Sie vorzubereiten hatten?

Jörn Becker: Ich bin ja noch nicht sehr lange hier, aber als wir das Bühnenbild für Dracula vorbereitet haben, haben wir eine ziemlich gruselige Atmosphäre geschaffen. Das sah dann aus wie in einer Geisterbahn, da waren eine abgetrennte Hand, ein Skelett mit Netzen behängt und ausgeschmückt und mehr. Das war für mich bisher das Abgefahrene.

Jörg Brüggemann: Es gab ein Stück mit echten Hühnern auf der Bühne. Die haben natürlich sehr viel Dreck gemacht. Wir haben Unterlagen zusammengenäht, damit sie nicht alles verdrecken – und das für jede Vorstellung.

E wie EDV

Systemadministrator Holger Lehmebeck im Gespräch mit Olga Kurbacheva



Was ist EDV überhaupt?

Holger Lehmebeck: EDV ist ein Begriff aus den 1980er-Jahren und steht für Elektronische Datenverarbeitung. Heute spricht man eher von IT, Informationstechnik.

Was genau macht ein Systemadministrator? Was sind typische Aufgaben oder Probleme, die du jeden Tag lösen sollst?

Holger Lehmebeck: Alles, was direkt oder indirekt mit unserem Netzwerk zu tun hat. Das sind heute 10 Server und fast 100 sogenannte Clients, also Arbeitsplatz-PCs und Laptops, diverse Drucker, Scanner und sonstige Kleingeräte, die miteinander vernetzt sind. Hier gibt es, wie in jedem größeren System, täglich kleinere Störungen, Defekte oder Fragen zur

Bedienung der Hard- oder Software, Änderungen der Zugriffsrechte auf gemeinsam genutzte Verzeichnisse. Klassiker sind der Papierstau oder die Frage »Warum bekomme ich eine wichtige Mail nicht oder so spät, aber dafür 50 Spam-Nachrichten?« Manches lässt sich vor Ort klären, anderes erfordert externe Hilfe.

Du arbeitest am Theater als Systemadministrator, wie kam es dazu?

Holger Lehmebeck: Nach meinem Abitur in Bremen habe ich Elektrotechnik an der Technischen Universität Darmstadt studiert. Danach habe ich eine Fortbildung zum Netzwerker gemacht und als selbständiger Referent Seminare zum Thema Office und SAP (Unternehmenssoftware) gehalten. 2002 habe ich das erste Mal für das Landestheater gearbeitet. Damals wurden 7 PCs auf einen Schlag angeschafft und mussten installiert und die Mitarbeiter*innen geschult werden. Zu der Zeit gab es schon 20 bis 30 PCs am Theater. Ein Jahr später haben wir das theaterinterne Netzwerk aufgebaut. Seit 2004 bin ich fest angestellt, die ersten Jahre mit einer halben Stelle. Die andere Hälfte des Tages habe ich bis 2008 noch an der Ticketing-Hotline gesessen und Theater aus einer ganz anderen Perspektive erlebt.

Als Systemadministrator kann man überall arbeiten. Warum hast du das Theater gewählt?

Holger Lehmebeck: Heute hat jede kleine Firma ein eigenes Netzwerk und jede etwas größere eine IT-Abteilung und einen oder eher mehrere Systemadministratoren. So gesehen ist das Theater eine ganz normale mittelständische Firma wie viele andere. Aber die Arbeit im Theater ist vielseitiger und spannender als z. B. bei BASF, wo ich längere Zeit gearbeitet habe. In meiner Studentenzeit in Darmstadt habe ich das Theater lieben gelernt: Ich habe jedes Schau-

spiel in der Spielzeit gesehen; Musiktheater war damals noch nicht so meins. Hier in Detmold habe ich mich dann auch mit der Opernwelt angefreundet – bis zu Richard Wageners »Ring des Nibelungen«. Deswegen war der damalige Kontakt mit diesem Haus ein absoluter Glücksfall für mich.

Was gefällt dir am besten an deiner Arbeit?

Holger Lehmebeck: Die Abwechslung, die Zusammenarbeit mit kreativen Menschen, die vielseitigen Aufgabenstellungen in einem künstlerischen Umfeld finde ich immer reizvoll. Das bietet mir Einsichten in ganz andere Welten, z. B. bei Gesprächen mit Kolleg*innen über die letzte Inszenierung oder die Ansprache des Ministerpräsidenten zu unserem 100-jährigen Jubiläum über die Bedeutung des Live-Erlebens Theater in der heutigen Gesellschaft.

Was hat sich in der Zeit, die du hier am Theater arbeitest, verändert? Was denkst du, was passiert in den nächsten 15 Jahren?

Holger Lehmebeck: Einerseits hat sich in der Zeit von Windows XP bis Windows 10 gar nicht so viel verändert: Wir tippen immer noch Texte in Office-Anwendungen desselben Herstellers; die Hardware ist smarter geworden, die Bildschirme größer. Andererseits hat die Vernetzung enorm zugenommen: Heute wird kein Ticket mehr ohne Internetanschluss verkauft, keine Abteilung arbeitet ohne Computer und die Informationen werden immer schneller miteinander ausgetauscht. In unser Netzwerk werden immer mehr Geräte integriert: Telefone, Handys, Tablets, aber auch Klimasteuerung, Lautsprecher, Sensoren usw. Das geht in Richtung »Internet der Dinge«. Dazu werden – davon bin ich überzeugt – in zunehmendem Maße konkrete Anwendungen der vielzitierten Künstlichen Intelligenz kommen. Es bleibt also spannend!

Das Landestheater Detmold und der Verein der »Theaterfreunde« haben einen großen Freund und Förderer verloren.



Foto © Hänschen's Reisedienst

Der Detmolder Unternehmer Rolf Wieneke, im August im Alter von 70 Jahren nach schwerer Krankheit verstorben, war der Reisebühne sein Leben lang geschäftlich und privat verbunden wie kaum ein anderer. Zunächst als Schatzmeister, seit 2005 dann als 2. Vorsitzender des Fördervereins, hat Rolf Wieneke in mehreren Bereichen deutliche und nachhaltige Akzente gesetzt. So ist die Begründung des Detmolder Theaterpreises ganz wesentlich auf sein ideelles wie finanzielles Engagement zurückzuführen. Legendär waren auch die alljährlichen Theaterfahrten mit »Hänschen's Reisedienst«, die den theaterbegeisterten Lipperinnen und Lippern viele unvergessliche Kulturereignisse ermöglichten. Daneben war Rolf Wieneke stets mit Rat und Tat zur Stelle, wenn es einmal hakte und schnelle Hilfe gefragt war. Kaum jemand pflegte wie er den Kontakt zum Publikum und zu den Theaterleuten gleichermaßen.

Rolf Wieneke hinterlässt eine Lücke, die nur schwer zu schließen sein wird. Der Vorstand der »Theaterfreunde« wird sich bemühen, das Landestheater weiterhin in seinem Sinne zu fördern.

Michael Dahl



Foto © A. T. Schaefer



Foto © Birgit Hupfeld

UNSER PROGRAMM ZUR WEIHNACHTSZEIT BIS SILVESTER

UNVERGESSLICHE MOMENTE MIT DER
GANZEN FAMILIE IM LANDESTHEATER

Do	19:30 – 22:05	19 My Fair Lady
Fr	19:30 – 22:05	20 Aida
Sa	11:00	21 Hans im Glück [5+]
So	11:00 / 15:00	22 Hans im Glück [5+]
Mo	19:30 – 21:45	23 Der Vetter aus Dingsda
Di	10:00 / 12:30	24 Hans im Glück [5+]
Mi	18:00 – 20:35	25 Aida
Do	18:00 – 20:35	26 My Fair Lady
Fr	19:30	27 Der Wildschütz
Sa	19:30	28 Adams Äpfel
So	18:00 – 20:10	29 Hänsel und Gretel
Mo	19:30	30 Das Bildnis des Dorian Gray
Di	17:00-19:35 / 22:00-01:10	31 My Fair Lady

IM LANDESTHEATER

**THEATER ALS
GESCHENK!**
MIT UNSEREN ABOS HALTEN WIR
FANTASTISCHE THEATERERLEBNISSE FÜR
SIE BEREIT, OB ALS 3er-, 4er- ODER 5er-SERIE.
DAS IDEALE GESCHENK FÜR ALLE.

JUBEL-ABO

DAS WAHLABO ZUM 100. GEBURTSTAG
DES LANDESTHEATERS FÜR 100 €
2 x Musiktheater + 2 x Schauspiel
+ 1 Theaterführung

STERNENGLANZ

2 x Oper / 1x Musical / 2 x Schauspiel / 55–130 €

ADAMS ÄPFEL

Komödie nach dem gleichnamigen Film
von Anders Thomas Jensen
Freitag, 24. Januar 2020, 19:30 Uhr

AIDA

Oper von Giuseppe Verdi
Samstag, 21. März 2020, 19:30 Uhr

DER KLEINE HORRORLADEN

Musical von Alan Menken und Howard Ashman
Sonntag, 24. Mai 2020, 18:00 Uhr

DER WILDSCHÜTZ

Komische Oper von Albert Lortzing
Freitag, 12. Juni 2020, 19:30 Uhr

YVONNE, PRINZESSIN VON BURGUND

Schauspiel von Witold Gombrowicz
Freitag, 3. Juli 2020, 19:30 Uhr

VIER GEWINNT!

2 x Oper / 1 x Schauspiel / 1 x Ballett / 44–104 €

DER WILDSCHÜTZ

Komische Oper von Albert Lortzing
Samstag, 18. Januar 2020, 19:30 Uhr

AIDA

Oper von Giuseppe Verdi
Samstag, 21. März 2020, 19:30 Uhr

YVONNE, PRINZESSIN VON BURGUND

Schauspiel von Witold Gombrowicz
Samstag, 16. Mai 2020, 19:30 Uhr

SHAKESPEARE IN MOTION

Ballettabend von Stéphen Delattre und Jörg Mannes
Samstag, 6. Juni 2020, 19:30 Uhr

FRÜHLING

1 x Oper / 1x Musical / 1 x Schauspiel / 33–78 €

AIDA

Oper von Giuseppe Verdi
Sonntag, 29. März 2020, 18:00 Uhr

YVONNE, PRINZESSIN VON BURGUND

Schauspiel von Witold Gombrowicz
Donnerstag, 30. April 2020, 19:30 Uhr

DER KLEINE HORRORLADEN

Musical von Alan Menken und Howard Ashman
Sonntag, 17. Mai 2020, 18:00 Uhr



Donnerstag, 5. Dezember 2019, 19.30 Uhr, Großes Haus Weihnachten mit Harald Krassnitzer

Ob als Bergdoktor, als Tatort-Kommissar oder in einer seiner zahlreichen anderen Rollen, der Romy- und Grimme-Preisträger Harald Krassnitzer gehört zu den beliebtesten TV-Serienstars. Der aus dem Salzburger Land stammende Schauspieler präsentiert eine Auswahl seiner liebsten Weihnachtsgeschichten, die gerade in der Adventszeit ihren ganz besonderen Zauber entfalten. Begleitet wird er von der gefragten Kammermusikerin und Solistin Sabine Gruber-Heberlein an der Harfe.

Dienstag, 17. Dezember 2019, 19:00 Uhr, Detmold, Rathaus-Foyer CHORKONZERT »LITTLE DRUMMER BOY« Frieden auf Erden – eine Veranstaltung im Rahmen des »Detmolder Advents«

Was wäre die Weihnachtszeit ohne Weihnachtslieder, ohne gemeinsames Singen? Das Chorkonzert ist ein fester musikalischer Bestandteil der Vorweihnachtszeit in Detmold. In diesem Jahr entführen die Sänger*innen des Opernchors Sie mit Weihnachtsliedern aus der ganzen Welt für einen Abend aus dem Dezember-Trubel und sorgen so, eine Woche vor Heiligabend, für – zumindest musikalischen – Weihnachtszauber, garniert mit Anekdoten über allerlei kuriose Weihnachtsbräuche.

Musikalische Leitung: Francesco Damiani
Moderation: Elisabeth Wirtz
Opernchor des Landestheaters Detmold



Sonntag, 5. Januar 2020, 18:00 Uhr, Großes Haus NEUJAHRSKONZERT 2020 »Aus der neuen Welt«

John Williams: Escapades – Konzert für Altsaxophon und Orchester
Gordon Kampe: Il capello magico – Konzert für Saxophon und Orchester
Antonín Dvořák: 9. Sinfonie e-Moll op. 95

Lassen Sie sich beflügeln von einer musikalischen Mischung aus gern Gehörtem und neu zu Entdeckendem, und erheben Sie mit uns die Gläser auf ein gesundes, erfolgreiches und glückliches neues Jahr!

Musikalische Leitung: Lutz Rademacher
Saxophon: Ruth Velten
Symphonisches Orchester des Landestheaters Detmold

Mit freundlicher
Unterstützung von
**PHENIX
CONTACT**

